

SOS

WWW.SOS-ANIMALI-INTERNATIONAL.COM

ANIMALI

INTERNATIONAL

SITZ: Campo di Meo 87, I - 58020 Boccheggiano (GR), Italien

Telefon / (++39) - 0566 - 998145



1. Vorsitzende / Presidente
Helga Wallrath
helga@sos-animali-international.com

2. Vorsitzender / Vice Presidente
Dr. Med. Vet. Andrea Guidoni
Verantwortlicher Tierarzt

Beirat: Thomas Lüth
Cell. +39 - 3351777944
thomas@sos-animali-international.com

*Es muss von Herzen kommen
was aufs Herz wirken soll
Goethe*



Jahre der Liebe



GRAZIE AMICI !!!

Siamo a festeggiare i nostri 30 anni di attività !
Il vostro sostegno e la vostra manifestazione di affetto ci hanno spronato a fare ed impegnarci sempre di più.
Il nostro aiuto ed interesse è sempre rivolto a loro, piccoli e grandi animali a volte sofferenti, maltrattati e umiliati da esseri spregevoli.

Il vostro aiuto è per noi indispensabile per proseguire il nostro cammino a fianco di tanti cani, gatti che da noi trovano sempre una casa, cibo e tanto AMORE - abbiamo anche conigli, asinelli, oche, cavalli, buoi e tanti altri..... tutti animali da noi salvati da situazioni tristi e di abbandono. Da noi trovano serenità e amore per affrontare gli ultimi anni della loro vita, a volte sono animali molto anziani, che sosteniamo ed accompagnamo nel loro attraversamento del ponte dalla vita all'eternità !!!

un saluto di cuore
HELGA



Liebe Freunde, liebe Spender, liebe Paten, liebe Hunde-Eltern!

An erster Stelle steht unser Dank dafür, dass Ihr uns in diesen schweren Zeiten nicht verlassen habt! Ja, dass viele von Euch wirklich besorgt um uns waren, und uns mit Liebe und einer Extra-Hilfe nicht verzweifeln liessen.

Alle unsere Aussendungen der vergangenen 30 Jahre waren niemals nur geschriebene Worte, niemals nur Zahlenwerk, sondern immer Berichte, die uns persönlich und inhaltlich mit Euch verbunden haben, weil Ihr auf diese Weise teilgenommen habt an unserer immerwährenden Arbeit zum Wohl der Tiere. Wir haben

viel erreicht, hatten kleine, aber auch grössere Erfolge in diesen drei Jahrzehnten, die uns Kraft und Auftrieb gaben, weiterzumachen. Wir haben ein Paradies geschaffen im Wald vor den Türen des kleinen Ortes Boccheggiano - aber wir haben all dies nur



bewerkstelligen können mit Eurer Hilfe. Es gibt keine Worte, Euch dafür hinreichend zu danken - lest die Geschichten der Tiere und seid stolz und glücklich mit uns, dass es ein solches, sicherlich in seiner Art einmaliges Projekt gibt und weiter geben wird in der Zukunft.



Im Jahr der Corona-Krise konnten wir trotz aller Widrigkeiten 112 Hunde aufnehmen, 106 Hunde wurden glücklich vermittelt, von unseren alten Tieren gingen 8 heim ins unendliche Paradies.

In drei Jahrzehnten wurden Tausende von Tieren unterschiedlichster Art von uns aufgenommen, aus unterschiedlich schlimmen Situationen gerettet, fanden ein endgültiges Zuhause bei uns oder wurden in gute Familien vermittelt und in jedem Fall entschädigt für all das, was sie erleiden mussten. Sie waren



terrorisiert und fanden s t i l l e Akzeptanz, sie waren verletzt an Leib und Seele und gesunden



bei uns, sie waren Waisenkinder, die ohne ihre Mutter auf den Strassen leben mussten, sie waren Mütter, die verzweifelt versuchten ihre Kinder am

Leben zu erhalten. Sie waren verfemt, gehasst, weggeworfen wie



Müll und fanden bei uns Liebe, Behandlung, Versorgung. Wie oft, wenn ich in die unsicheren, flackernden, fragenden Äuglein sah, habe ich sie um Verzeihung gebeten für alles, was ihnen durch Menschenhand angetan wurde. Tausende Male

haben wir ihnen gezeigt, dass sie nicht mehr Hunger leiden, nicht mehr Angst haben und auch nicht mehr gebären müssen.

Wir sind reich beschenkt worden von den Tieren, wie oft haben sie uns durch ein dankbares Aufblicken aus glänzenden Äuglein, ein kleines Schwanzwedeln, ein selbstvergessenes Spiel mit den anderen gezeigt, dass sie auftauen, dass sie wissen - es geschieht ihnen nichts mehr!



Fast ein jeder, der zu uns kommt, hat nicht nur seelische Blessuren, sondern ist auch richtig krank und muss nach einem grossen Checkup tierärztlich behandelt werden. Krank durch Mangelernährung, durch schlechteste Ernährung mit



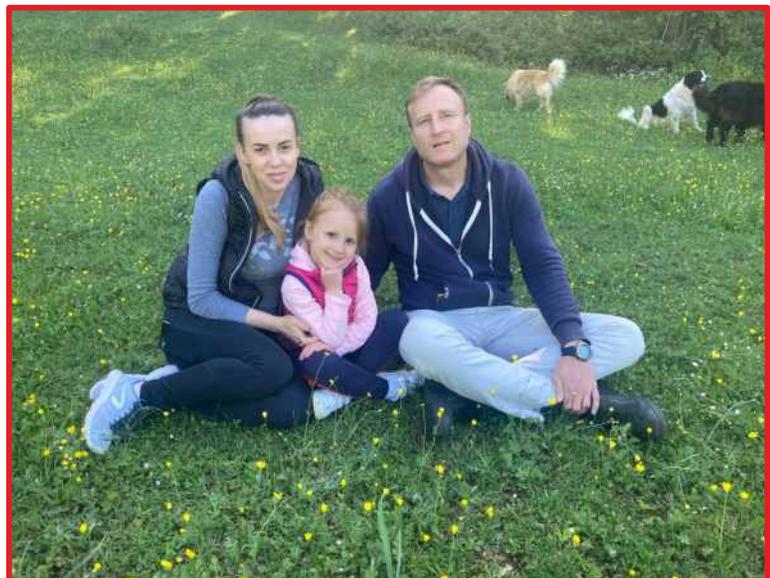
minderem Zeug, - wir tun alles, um ihre Schmerzen zu minimieren, sie, wenn nötig zu operieren, sie in der Hauptsache auch zu kastrieren - und wir begleiten sie auch auf ihrem letzten Weg. Sie dürfen daheim sterben, eingebettet in ihre Familie.



Wenngleich auch wir, Helmut und ich, in die Jahre gekommen sind, so ist bei uns immer noch das ungebrochene Feuer vorhanden, den Tieren zu helfen. Ich danke Gott tagtäglich, dass er mir die Kraft, den Mut und seine Unterstützung gibt, den einmal eingeschlagenen



Weg weiter zu gehen. Niemand weiss, wann er abberufen wird - aber es gibt mir Sicherheit und das Wissen, dass wir alles richtig gemacht haben, denn in der Nachfolge gibt es meinen Sohn Thomas, seine Frau Bianca und die Sofia, die unter und mit Tieren aufwächst, die schon jetzt mithilft und die unterschiedlichsten Tiere unerschrocken und liebevoll behandelt.



Aiutateci Hilf uns

Und nicht zu vergessen - wir haben immer wieder ganz tolle Mitarbeiter gefunden, die für kleines Salär grosse Arbeit leisten.



Es gibt aber auch Freunde, die fest an unserer Seite stehen: Diana Zambelli, Vorsitzende von Susi&Strolch. Viele von Euch kennen sie, rastlos im Tierschutz unterwegs macht sie die Vorbesuche für die Vermittlung unserer Hunde, organisiert Flohmärkte, sammelt Sach- und Futtermittelspenden, und macht regelmässige Fahrten zu uns, damit sie immer auf dem laufenden ist, alle unsere Neulinge einschätzen und fotografieren kann. Daneben hat sie ihre eigenen 9 Lieblinge zu versorgen - und am Ende auch die Arbeit zu leisten, von der sie leben muss. Ihr Team steht fest hinter ihr und hinter uns, viele der Aktiven haben uns schon mehrfach besucht und helfen mit auf unterschiedlichste Art und Weise.



Diana und ich sind uns in unseren Entscheidungen für die Tiere einig - wir sind wirklich dankbar, einen so starken Partner an unserer Seite zu haben!

Unsere zweite so verlässliche Säule seit vielen Jahren sind **Maria und Mario Balsarini in Wetzikon** - ohne sie und ihre treue Hilfe der vielen Spendenfahrten wären wir längst nicht da, wo wir heute sind. **Maria und Mario nehmen alles** an Spenden in Empfang, was man rund um Hund und Katz gut gebrauchen kann, natürlich stehen an erster Stelle Futtermittel, wir nehmen aber gern auch Haushaltsgegenstände, Sofas und andere Möbel, die immer einem gewissen Verschleiss unterliegen.

Wie überall hat Corona auch bei uns seine Spuren hinterlassen, uns Schäden zugefügt, die wir gerade jetzt versuchen müssen aufzufangen. Seit mehr als einem Jahr haben wir keine Futtermittel- und Sachspenden mehr bekommen können. Wir haben den Gürtel so eng geschnallt wie s nur ging, um unsere über **600 Tiere** weiter gut versorgen zu können. Von da und dort kamen in diesen Zeiten Hilfspakete an, wir konnten Reste von Bäckereien holen - die offen haben durften - und manchmal von grossen Läden, die uns Fleischabschitte und anderes spendeten. Wir wollten so wenig wie möglich kaufen, denn die Preise sind sprunghaft in die Höhe geschneilt, jedoch die Spenden nicht in dem Masse mit gewachsen. Es gab nur noch wenige unerschrockene



italienische Tierschützer/innen, die nicht aufhörten den Tieren zu helfen, die sich Sondergenehmigungen holten, um wenigstens den Strassentieren ein bisschen Erleichterung durch Futter zu verschaffen und die Wege fanden, um ganz, ganz arme Hunde und Katzen zu uns zu bringen.



Bei uns gab es keine Pause, keinen Stillstand - die Gedanken an die armen Tiere, die in den überfüllten canile nicht mehr versorgt werden konnten, die Mütter, die auf den Strassen herumirrten und überfahren wurden, die armen Hunde, die aus Geldmangel und der damit verbundenen Aggression der Leute ausgesetzt wurden irgendwo im Niemandsland - die liessen uns nicht ruhen, nicht schlafen. Wir haben in diesen Zeiten über 60 Hunde aufgenommen, darunter hochträchtige Hündinnen, die bei uns in Ruhe ihre Kinder zur Welt bringen durften, überfahrene, beinamputierte, gelähmte, alte Hunde. Einige der Geschichten erzählt Euch in der Folge Diana, die mit Herzblut schreibt und miterlebt hat, wie diese so armen Tiere bei uns ankommen und dann langsam aufblühen....



Ungläubig fragen immer wieder neue Spender, Besucher, Hunde-Eltern wie es dazu kam, dass man sich über diese lange Zeit, die Italiener sagen "una vita" für ein Leben MIT den Tieren und für die kraftraubende Arbeit FÜR die Tiere entscheidet.



Ich habe nie darüber gesprochen, weil mein Schlüsselerlebnis Bilder in mir abrufen, die den tiefsten Schmerz in meinem Leben hinterlassen haben: Ohne viel darüber zu schreiben, lichte ich die



Kasteninformation der BILD-Zeitung ab vom 10. Januar 1987 und den dazu gehörigen Artikel. Damals wurden wir in unserem Schmerz, in unseren zwei Prozessen gegen den Jäger, die wegen Geringfügigkeit eingestellt wurden !!, von sehr, sehr vielen Tierschützern, Tierschutzvereinen, Organisationen unterstützt. Wir bekamen so viele Anrufe, Zuschriften von Menschen, denen dasselbe passiert war, die aber still waren, nicht an die Öffentlichkeit gingen. Ich wollte und sollte eine Antijagdgruppe gründen - aber das war nicht mein Ziel. ...das hatte der liebe

Gott nicht mit mir vor.

Der **ROTE FADEN** in meinem Leben sah vor, dass ich mich im weiteren um ein Tierheim

im damaligen Jugoslawien engagierte - und so waren die Weichen gestellt. 1992 zogen wir nicht in die Toscana, um Tierschutz zu machen, sondern ich dachte, nach einem Ausstieg aus dem Berufsleben, nach den Jahren der schwierigen Hilfe für die Tiere in Jugoslawien, das sich mittlerweile im Krieg befand, würde ich hier Ruhe und Erholung und Frieden finden. Aber das wollte der da Oben wohl nicht, denn wir hatten unwissentlich unser Häuschen in einem grossen Jagdgebiet gekauft...und so fing alles von vorn an - **schon im Jahr 1993 hatten wir 23 Hunde....von da an nahm alles seinen Lauf.**

Auf Spazierweg: Jäger knallte Hunde-Baby ab

Die belgische Schäferhündin Frieda. Im nächsten Monat würde sie ein halbes Jahr alt geworden.



Der letzte Urlaubstag, das Münchner Ehepaar Helga und Anton Setzle (42 u. 36) spazierten mit ihren drei Hunden einen tiefverschneiten Wanderweg am Waldrand von Reit im Winkl entlang, genossen die Natur und die friedliche Stille. Plötzlich wurde sie durch den peitschenden Knall von zwei Schüssen zerissen. Frieda

das fünf Monate alte Schäferhund-Baby des Ehepaars, sank lautlos und blutend im Schnee zusammen. Der Jäger Josef Heigenhauser (52) hat Frieda mit seinem Gewehr mit Zielfernrohr aus neun Meter Entfernung den Bauch zerhauen. „Hier ist eine Wildfütterungsstelle, freilaufende Hunde dürfen hier erschossen werden“, sagte er. Aber Frieda war noch nicht tot. Die Eingeweide hingen herab, mit waldwunden Augen sah sie ihr Herrchen an. Da hat Anton Setzle den Jäger: „Mein Gott, sehen Sie nicht, wie der Hund leidet? Schießen Sie ihn doch wenigstens tot.“ Das hat der Jäger dann getan!



Trübsand drückt Helga Setzle ins Gesicht. Georgina (18) an sich. Es war ihr Hund, den der Jäger erschossen hat. Foto: Thomas Zwick

WIR SIND SEIT 7 JAHREN EIN TEAM - DIANA ZAMBELLI und ihr Team von SUSI & STROLCH UND WIR VON SOS ANIMALI INTERNATIONAL....

und deshalb berichtet jetzt Diana über einige Tierschicksale, die sie in den 7 Jahren ihrer engen Zusammenarbeit mit SOS ANIMALI selbst kennen- und lieben lernte:

Eigentlich wollte ich mit den Neuankömmlingen anfangen, aber da fiel mir das Bild von Elsa, Flocke und Chicco in die Hände. Da dachte ich mir, warum nur über Neuankömmlinge berichten?



Also fange ich mit Elsa an, die pechschwarze Schäferhündin kam vor drei Jahren zu SOS Animali. Ihr erstes Foto machte ich, als sie abgemagert, in der hintersten Ecke eines Holzhauses die Wand anstarrte, aus Angst es könne ihr jemand etwas tun.

Elsa liess sich ein Jahr lang nicht anfassen, sie lebte immer mit Abstand im Rudel. Und eines Tages, schnupperte sie an meiner Hand und liess sich streicheln, einfach so - dann war ihre Zeit gekommen. Wie sagen wir heimlich: Elsa und Flocke der inzwischen stattliche Maremme sind ein Liebespaar geworden. Sie



haben sich langsam zusammengeschlossen, passen aufeinander auf und geben sich Halt! Gegensätze ziehen sich oft an, sagt ein Sprichwort. Hier sieht man das beste Beispiel:

An jedem Tierhaus sind Fortschritte zu bemerken, die Katze die auf einmal menschliche Nähe sucht, Thelma an Helgas Haus, die sich vor Furcht nicht mehr in die letzte Ecke verzieht und Lulu mit den abgehackten Beinen, die berechtigterweise Menschen gegenüber großes Misstrauen zeigte, auch sie ist zahm geworden. Wie sagt Helga immer: " alles braucht seine Zeit".



Zum Glück konnten trotz der Pandemie, die nun schon im zweiten Jahr alles blockiert, alle Hilfen finanzieller und anderer Art erschwert , wenn auch mit Hindernissen und Unterbrechungen, immer wieder Tiere aufgenommen und auch vermittelt werden.

Ende letzten Jahres durften etliche Hunde eines mitleidlosen Schäfers ankommen. So durfte der kleine scheue Maremme Neve und sein Bruder am Tierhaus die Welt entdecken. Beide lebten vorher auf einem alten, nassen Strohballen, im Abfall also, verdreckt , voll mit Parasiten und voller Angst. Beide haben inzwischen ihre Familien gefunden, wobei Neve immer noch ein kleiner Angsthase ist!



Mit den beiden Brüdern kam die sanfte Sonic an, die von Tierfreunden in einem kleinen Gitterverschlag vor den Schafen entdeckt wurde. Eine grausame Methode, die Hunde an die Schafe zu gewöhnen. Sonic konnte sich kaum bewegen, lag aber dennoch bei dem **ersten Kontakt mit den Tierschützern schwanzwedelnd in ihrem kleinen Gefängnis. Und sie war hochschwanger.** Ein sehr bewegender Moment.



Inzwischen hat sie 5 Kinder auf die Welt gebracht und begrüßt jeden menschlichen Besucher freundlich, aber immer noch ist ihr ihre Vergangenheit anzumerken wenn sie sich zurückzieht, sobald es etwas lauter oder turbulenter zugeht.



Neben dem Mutterglück von Sonic gab es eine weitere trächtige Hündin des selben!! Schäfers: Blanche.

Blanche war voller Angst als sie ankam, sobald Menschen sich ihr näherten wedelte sie beschwichtigend und drehte ihren Kopf weg, um ja nicht aufzufallen. Sie hat unser Herz sehr berührt, als wir sie das erste mal kennenlernten.

Inzwischen hat Blanche 9 Babys zur Welt gebracht, alle sind wohlauf und Blanche ist eine tolle Mama, die ihre Kinder hegt und pflegt. Ihre Vorsicht vor den Menschen wird sie wohl nie ganz ablegen.

Und weil es mit dem Nachwuchs nicht genug war, brachte auch die Maremmenhündin Bonny 6 Kinder auf die Welt. Diese wunderschöne Hündin hatte wie auch die anderen großes Glück ihre Kinder in Sicherheit gebären zu dürfen.



Was dieser Welpenalarm für das Refugium heisst, könnt ihr Euch sicher vorstellen: Arbeit von früh bis spät, hohe Kosten der medizinischen Versorgung, von der Entwurmung über die vielen Impfungen, bis hin zum chippen, und schliesslich die Kastrationen! Und Ende gut, alles gut - gute Plätze finden!



Im Februar war unklar, ob die Einschränkungen der Pandemie es zulassen, neue Hunde aufzunehmen. Aber das Glück war auf unserer Seite, und so durfte die sanfte Zoe aus einem schrecklichen Canile mit ihren drei Jungs zu SOS reisen. Diese kleine Familie hält zusammen wie Pech und Schwefel, das haben sie in schlimmen Zeiten gelernt, zusammen zu halten!



Ebenso kam im Februar von einer Beschlagnahme Aslan bei SOS an. Wir sahen ein verdrehtes, misstrauisches Bündel im Kofferraum, dass sich erst nach längeren Versuchen herauslocken liess. Aber Aslan konnte keinen Schritt laufen, wir dachten zuerst er hätte Angst, dann aber haben wir festgestellt, er konnte einfach nicht. Seine Gelenke an allen vier Beinen waren wie Gummi. Aber er würde so gerne laufen und probiert es immer wieder...

Medizinische Untersuchungen folgten und bald ist die erste OP geplant. Was uns am meisten geschockt hat: er ist erst drei Jahre alt! Die Jahre der Mangelernährung und der Ungeliebtheit haben ihn altern lassen, diesen so armen Hund, der heute von jedem einfach nur gern gestreichelt werden möchte.

Die delikate OP wird in der Tierklinik Grosseto von Dr. Andrea Guidoni durchgeführt, auch hierzu werden dringend Spenden benötigt.





Wenn ich über Kosten berichte, möchte ich hier gleich das ehemalige Rennpferd Orsetta nennen. Auch sie hat einen schweren Leidensweg hinter sich. Ausgebeutet auf der Rennbahn, sollte sie zum Schlachter den langen Weg nach Padua antreten - wir haben sie aufgenommen, denn unser lieber alter Gustl, ein ehemaliges Arbeitspferd brauchte eine Gefährtin.



Es zeigte sich bald, dass Ihre Gelenke nicht mitmachten - ihr wurden an beiden Vorderbeinen

die Bänder gezogen - drei Wochen musste sie in der Klinik von Dr.Mariani zubringen, der gleichzeitig auch ihre von diesem Mördersport ruinierten Zähne von Schmerzen befreite. Jedes unserer Kätzchen, jeder Hase, die Hühner, Gänse, Enten, Tauben und die Esel, die Pferde, die beiden Ochsen, die drei Kühe - alle wären es wert hier immer und immer wieder ihre oft so traurigen Lebens- Geschichten zu erzählen.



Sie alle haben wir vor dem Schlachter gerettet, aus schlimmen Situationen herausgeholt - und manche haben sich einfach entschieden, sich an unser kleines Paradies hier anzuschließen wie Chicco, der Rüde aus dem



Nachbarort, der mit einem zerrissenen Ohr halbtot, fast verhungert im Wald von uns gefunden wurde.



Sie alle brauchen Liebe, bedürfen der medizinischen Versorgung, wollen erstmals gut zu essen bekommen, brauchen warme, saubere, gute Unterkünfte, Spaziergänge zum ersten Mal in ihrem Leben, so traurig und gleichzeitig schön, wenn die Pfötchen zum ersten Mal weiches Gras berühren können!

Ihr könnt Euch vorstellen, dass an 7 Tagen der Woche - und vielfach auch nachts - alle damit beschäftigt sind, ihnen endlich ein gutes Leben zu bereiten! **Aber das ist nur möglich durch Eure Unterstützung!** Zuletzt wollten sich noch die neuesten Ankömmlinge vorstellen. Gerade noch vor dem Osterlockdown konnten Tierfreunde aus Süditalien sie zu SOS bringen.

Wir freuen wir uns, dass Olga mit ihren 5 Kindern den Weg zu uns geschafft hat. Der kleine Zwerg Free kam gleichzeitig gelähmt bei uns an, er braucht dringend einen auf ihn massgeschneiderten kleinen Wagen und auch der süsse Pinscher JERRY, der überfahren wurde und ein Beinchen eingebüsst hat. Er darf bei Helga im Zimmer schlafen und sich erst einmal erholen. **Helgas kleine Mimmi** findet ihren neuen Zimmergenossen noch nicht ganz so klasse, aber wie wir aus Erfahrung wissen, alles braucht seine Zeit. So wie auch der Maremme Rocky, ein braver Strassenhund aus dem Süden spüren darf, dass das Leben es jetzt endlich gut mit ihm meint.



Ich könnte noch ewig erzählen, über Pedra die scheue Jagdhündin am Altenheim, die Mama mit ihrem Kälbchen, Carlo der an Helgas Haus Senior geworden ist.

Viele bleiben für immer in Helgas Oase - ich bin glücklich für all die, die eine Familie finden - ALLE, die ehemaligen Kinder und die neuen - bleiben und sind in unseren Herzen.



Eure Diana von Susi&Strolch



Aiutateci Hilf uns

Wir freuen uns immer unglaublich über die lieben Menschen, die Mama und Papa auf Distanz werden und so unsere Tierkinder unterstützen. Der meist monatliche Obulus hilft uns sehr, all die Kosten zu stemmen. Aber auch die liebevoll gepackten Pakete gehen uns ans Herz, und die Tiere freuen sich riesig drüber. Danke an all die Pateneltern, die uns schon sehr lange, oder auch ganz neu unterstützen. Die Tiere brauchen Euch so dringend! Für Patenschaften wendet Euch gerne an.

helga@sos-animali-international.com
oder
info@streunerhilfe-susi-strolch.de



Davide & Golia



Jenny e Massimo



Thelma



Thor



Alexa



Nina



Aslan



Django



Free

Wie kann ich den Tieren von SOS Animali helfen ?

Du kannst :

Eine Patenschaft für eine treue Seele übernehmen .

Ob Hund, Katze, Ochse oder Esel jedes unserer Tierkinder freut sich über eine Patenmama/Patenpapa.

Durch deine monatliche Spende hilfst du uns die Futterkosten und Tierarztkosten zu finanzieren .



★ Ansprechpartnerin CH : Maria Balsarini
mariabalsarini@hispeed.ch

★ Ansprechpartnerin in D: Diana Zambelli
d.zambelli@streunerhilfe-susi-strolch.de

★ Fördermitglied werden, indem du unseren gemeinnützigen Verein finanziell unterstützt, oder gar durch einen Nachlass an uns denkst



★ Für einen längeren Zeitraum mithelfen möchtest und unser Team unterstützt. Italienischkenntnisse sollten vorhanden sein .



Aiutateci Hilf uns

★ Sachspenden sammelst und auch die Möglichkeit hast sie zu unseren Sammelstellen in Deutschland oder der Schweiz zu bringen.

Wir freuen uns besonders wenn ihr die Spenden vorher sortiert und uns so sehr viel Arbeit erleichtert.

★ Einem unserer Fellnasen ein Zuhause gibst!

★ Kontakt: info@streunerhilfe-susi-strolch.destrolch.de



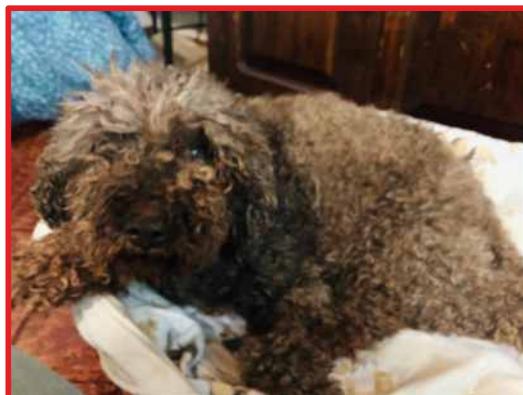
Wir danken euch von Herzen !



Unsere Freunde in dem Moment, in dem sie gefunden werden und unmittelbar nach unserer Pflege!



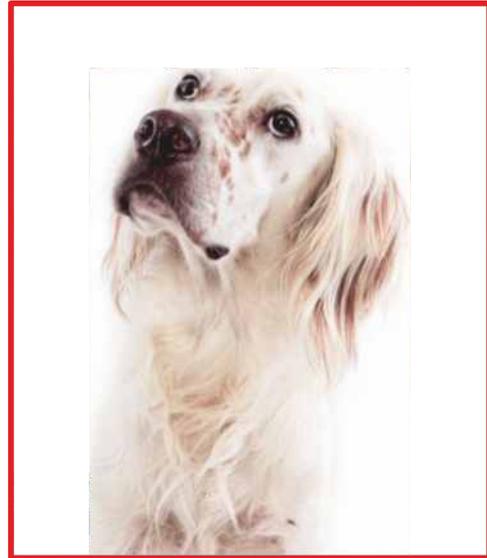
Bianca



King



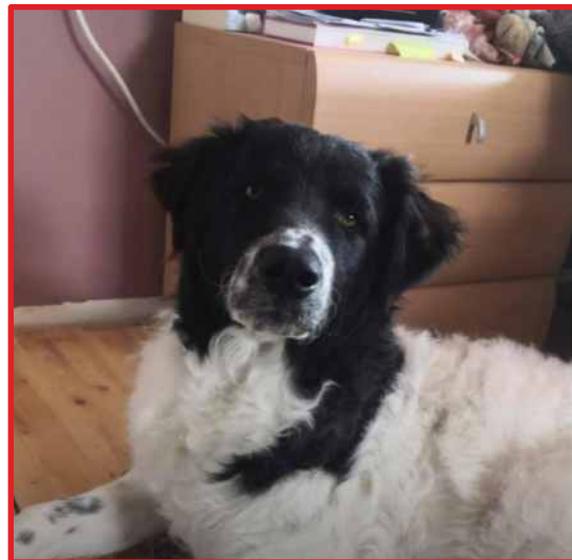
Libero



Mario



Lupo



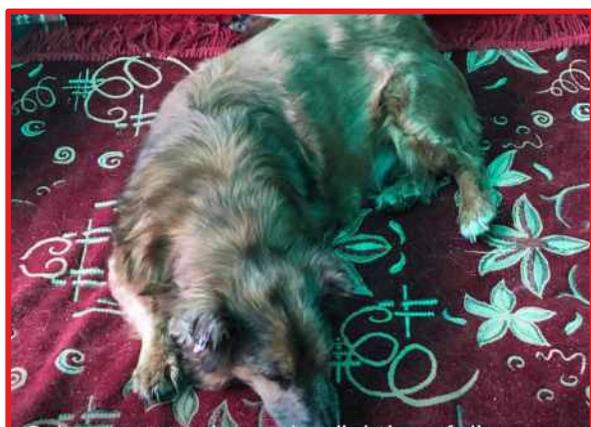
Momo



Oliver



Nerina



Victor



Zoe



Cassandra



Olmo

Ich habe es nicht gewusst und schäme mich dafür!

Die schwangere Milchkuh MARGERITA

Viele Betriebe in der schlimmen Corona-Krise in Italien sind durch die absolute Schliessung für eine lange Zeit ohne jegliches Einkommen geblieben. Und so war es auch im Fall des "Unternehmers", der einen Milchbetrieb in unserer Nähe hat.



Diese ziemlich abrupten, restriktiven Massnahmen haben mit sich gebracht, dass auch die Abnehmerbetriebe der Milch-Schokoladenfabriken und andere, in massive

Turbulenzen gerieten und nicht mehr zahlen konnten. Als Folge davon liefen dem Betreiber des Milchbetriebes die Mitarbeiter davon, die er nicht mehr zahlen konnte. Was war das Ende dieser traurigen story? Wieder einmal mussten die Tiere darunter leiden und sterben....

Da ein Unternehmer selbst wohl kaum willens und in der Lage ist, seine Tiere selbst auszumisten und mit Futter zu versorgen, standen die armen Kühe in ihrem eigenen Urin und Kot, abgemagert, hungrig. Die brutale Folge davon war, dass das Horn der Klauen AUFWEICHTE und die Beine sich, bis zu den Oberschenkeln, entzündeten.

Alle diese armen Kühe wurden verfrachtet in den Tod. Konnten nicht mehr BE-nutzt werden, gaben keine Milch mehr. Wir konnten **MARGERITHA**, so taufte wir sie auf, denn sie war schwanger...Mittlerweile ist ihr Kind **SARAH** bei uns geboren. Wir haben alles getan, dass das Muttertier buchstäblich gesagt, wieder auf die Beine kam...aber die Schäden sind irreparabel - sie lebt mit ihrem Kind, so lange es ihr einigermaßen gut geht.

Wusstet Ihr, dass **ABERTAUSENDE** von **MILCH-KÜHEN NICHT** auf saftigen Wiesen grasen dürfen, (wie die Werbung einen glauben macht!!) wusstet Ihr, dass sie in kleine Ställe eingepfercht sind Tag und Nacht -- Margeritha hatte Angst aus dem Stall auf die Wiese zu gehen - ihr Kind erst hat ihr gezeigt, wie schön das Leben **DRAUSSEN** sein kann.

Wusstet Ihr, dass die Euter der Milchkühe von dieser Ausbeutung Tag für Tag am Ende wie ein Schwamm sind, dass sie niemals **GUT** und **AUSREICHEND** gefüttert werden!

Wusstet Ihr, dass das armselige Leben der Milchkühe nur ca. 6 Jahre dauert und dann heisst die Endstation - METZGER!!!!

NEIN, ich wusste es **NICHT**, ich schäme mich, **DASS** ich es nicht wusste - ich trinke seit langem keine Milch, esse keinen Yoghurt und andere Milchprodukte, aber ich weiss jetzt, warum so viele Menschen, Kinder ja Babies eine Unverträglichkeit von Milchprodukten haben...weil es eben nicht mehr so ist, wie früher, als ich ein Kind war, da hatten die Kühe Namen, wurden gestreichelt, geputzt und wir durften mit unserem Grossvater mit der Kanne einen Liter gute Milch beim Sanktjohanser in Gauting holen. Nebenbei bekam ich ein paar Streicheleinheiten von der Kuh Zamstel mit ihrer rauhen Zunge - waren das schöne Zeiten!

2020 bis heute - eine lange Zeit der Sorgen und Nöte

Prognosen in diesen Corona-Zeiten WAREN und SIND besonders schwer zu machen. Denn auch wir schwanken wie viele andere, die auf Spenden angewiesen sind, zwischen Hoffen und Bangen. Auch wir hatten gehofft, dass die Pandemie, die in 2020 bis Mai 2021 Italien ganz besonders schwer getroffen hat mit vielen Krankheits- und Todesfällen, bald vorübergehen möge.

Jedoch bis zum heutigen Tag war und ist weiterhin CORONA das beherrschende Thema im Alltag. Bis heute bangen wir, dass die angekündigten Erleichterungen, die Rückkehr zum quasi normalen Leben nicht so lange anhalten werden. Viele sprechen von zwei, drei Monaten, in denen man die neu gewonnene Freiheit geniessen kann, aber dann, wenn die Zahlen wieder steigen, wird sicherlich wieder alles dicht gemacht. Wie gesagt, das sind Unken-Rufe, an die wir nicht glauben wollen -- wir freuen uns, dass wir alle uns wieder frei bewegen, die Freizeit geniessen und a ufatmen können - haben aber auch Ängste dass durch die lange Belastung der Menschen das eigene Wohlbefinden im Vordergrund steht - und die Tiere vergessen werden.

Wir hatten für das Jahr 2020 eine nur vage Budget-Planung machen können, da niemand die Entwicklung über alles gesehen einschätzen konnte. Und so weichen denn die EFFEKTIV-Zahlen der grossen AUSGABEN drastisch von den Schätzungen ab. Und auch unsere Planung für 2021 ist bereits abgewichen, da wir von Januar - Mai 2021 erneut durch die Euch bekannten Corona-Einschränkungen wiederholt erlebt haben - was erneut hiess: Wieder Monate in denen unsere Freunde mit ihren Sachspenden NICHT zu uns fahren konnten, eingeschränkter Einkauf von Tierfutter, aber inzwischen etliche Neuankömmlinge die medizinische Versorgung benötigten. Wir fühlten uns wie am Anfang des Lockdowns und auch unsere Kräfte liessen nach.

TIERFUTTER-MITTEL:

kurz vor dem wenig angekündigten totalen 1. Lockdown bekamen wir noch eine Lieferung Futter über Maria Balsarini - unser Glück!! Wir konnten sparen, einteilen, strecken und damit eine ganze Weile über die Runden kommen. Dann waren wir wirklich schlecht dran und mussten unsere Schutzengel auf den Plan rufen, die uns mit Paketen versorgten - Postämter waren geschlossen, aber dafür arbeiteten die Kurierdienste!

Die Hunde sind leichter zu versorgen, als die Katzen, das weiss jeder Katzenhalter! - Wir kochen an jeder Tierstation tagtäglich sowohl für die Hunde, wie auch für die Katzen, dem Hundefutter kann man gern auch mal Kartoffeln beimengen, Nudeln und Reis sowieso, altes trockenes Brot und anderes - beim Katzenfutter muss man viele Ideen haben, um die Samtpfoten zufrieden zu stellen. Wir haben an 5 Tierstationen mehr als 400 Katzen zu versorgen - gerade in den Epidemie-Zeiten waren die Katzen die grossen Verlierer - wir wurden überhäuft mit Anfragen, ob wir nicht Miezen aufnehmen können, die teilweise auf den Strassen ihre Kinder schon zur Welt gebracht hatten, die nicht mehr gewollt waren, die von Katzenschützern aufgrund eigener Probleme nicht mehr gefüttert werden konnten. So kam es, dass es Katzentransporte gab mit mehr als 30 Katzen AUF EINMAL!!! Abgesehen von den kleinen Katzen, die ausgesetzt worden waren vor unserem Tierhaus CUPILONI.

Schliesslich sind wir in unserem Dorf und Umgebung "verantwortlich" für die Katzen ohne Besitzer, das ist auch eine stattliche Zahl! Und natürlich kamen viele jammervolle Anfragen und Bitten von Katzenschützerinnen, die nicht mehr füttern konnten. Man durfte ja nicht mehr in irgendeinem grossen Billig-Laden einkaufen, sondern nur noch im EIGENEN DORF....bei uns gibt es einen einzigen Laden, wie sollte man dort für 150 Hunde und über 400 Katzen einkaufen können, denn mit der Pandemie stiegen sofort auch die Preise, die grossen Supermärkte hatten die Gunst der Stunde erkannt.....

Wir haben es geschafft, mit Hilfe der nimmermüden Heinzelmännchen, Schutzengel, Päckchenpacker unsere vielen Tiere über diese schwere Zeit hinweg zu versorgen. An dieser Stelle herzlichsten Dank an Euch alle, die ihr dazu beigetragen habt! Leider hat diese Hilfe im 2. Lockdown stark nachgelassen, zu belastet waren viele von Euch von der gesamten ermüdenden Situation und eigenen Existenzängsten. Wir hoffen dennoch weiterhin auf Euch!

Um gut zu verstehen, wie wir arbeiten, hier noch ein paar Erklärungen und auch Zahlen, die Aufschluss geben, welche Kosten und Bedürfnisse die über 600 Tiere und ihre Betreuer verursachen, aber auch die diversen Einrichtungen/ Tierschutzstationen, die wir seit so langer Zeit unterhalten. Ein herber Einschnitt war der plötzliche ERSTE totale Lockdown auch für unsere Tiere, die Welpen, die Junghunde, die Alten, die bereits ihr Köfferchen gepackt hatten und schon auf Ausreise warteten - da wurden plötzlich die Grenzen dicht gemacht. Alle hatten schon ihre Familien, die sehnsüchtig auf die Tierkinder warteten.

Unsere Adoptanten legten alle zusammen und so konnten alle doch auch während der Massnahmen, die kein Ende nehmen wollten, in ihre Familien gebracht werden - seht selbst! Es waren sehr emotionale Momente, als die Eltern ihre Tierkinder endlich, endlich in Empfang nehmen konnten.



TIERARZTKOSTEN:

Nein, diese haben sich bei UNS nicht wesentlich reduziert. Auch Tierärzte durften in jener Zeit nur in AUSNAHMEFÄLLEN, in schwierigen Situationen, die man immer durch ein Dokument, ausgestellt vom Ministerium belegen musste, arbeiten. Es durften keine Kastrationen, keine nicht dringend notwendigen OP s gemacht werden...was für eine Misere für unsere vielen Tiere! Aber wir wollten und mussten weitermachen und einmal aufgenommene Tiere, die auch in Corona-Zeiten ankommen konnten - eben mit dieser ministerialen Sondererlaubnis, die MUSSTEN behandelt und untersucht, kastriert werden. Denn wie Ihr wisst, wir nehmen seit Jahren, ja Jahrzehnten speziell diejenigen auf, die am Ende ihres Lebens angekommen, krank sind, verletzt, ausgesetzt, überfahren wurden. Da gibt es kein Warten, bis eine Pandemie vorbei ist - wie immer haben wir ALLES für die Tiere gemacht, manch einer, der eine dringende OP brauchte - wurde auch in eine Spezialklinik verfrachtet....

APOTHEKENKOSTEN - gerade für TIERE!!!! sind die höchsten in ganz Europa - wie hat sich das alles verändert im Laufe der drei Jahrzehnte! Früher kauften die Leute HIER ihre Medikamente für die Tiere ein, weil sie nicht so teuer waren - heute ist es gerade umgekehrt! Ein Tierarzt bei uns darf die Medis nur verschreiben, aber NICHT AUSGEBEN. Mit Rezept geht es dann in die teure Apotheke. Logisch, dass so manch einer aus der Tierarztpraxis geht und sein Rezept NICHT einlöst.... Der Kauf von Medikamenten über online-Apotheken, die immense Einsparungen bringen würden, ist in Italien untersagt. Uns war dies selbst lange unbekannt, aber um das eigene Land wohl wirtschaftlich zu fördern sind wir verpflichtet hier einzukaufen. Einsparungen für Medikamente war uns also nicht möglich.

LABORKOSTEN -für uns ist es ein MUSS, dass jeder Neuankömmling und auch jedes Tier, das krank ist, krank aussieht, einen Blut-Check bekommt - nicht gerade preiswert, aber für uns unabdinglich wichtig. Denn wir wollen über unsere Hunde wirklich alles wissen um sie entsprechend dann auch behandeln zu können und wir wollen auch nicht, dass Hunde, die vermittelt werden, in Deutschland Krankheiten aufweisen, die schon hier zu behandeln gewesen wären - z.B. die allseits vorhandene schlimme Leishmaniose.

Um ganz sicher zu gehen, wird JEDER HUND auch vor ABREISE nochmals getestet. In Zeiten der Pandemie waren die Labors natürlich auch geschlossen...wir mussten auch hier warten und Geduld zeigen, oder mit kleinen Tests vorlieb nehmen, die jede Praxis eines Tierarztes eben auch machen konnte.

DOKUMENTE zur AUSREISE bei der VET.BEHÖRDE - Auch diese Kosten sind enorm hoch - jeder EU Pass mit dem Zertifikat TRACE kostet viel für einen Verein wie uns, die wir wirklich jeden Cent zweimal umdrehen müssen. Aber uns ist nichts zu viel, wohl wissend, dass der Hund in seine Familie reisen darf, dass es ihm dann hoffentlich noch viel besser geht als bei uns..... , denn er hat Mama und Papa ganz für sich alleine.

HEIZ- HOLZ- und PELLETSKOSTEN: Selbst wenn, wie in diesem Jahr der Winter nicht so hart war, dafür wars FEUCHTKALT. durch anhaltende Regenfälle über Wochen hinweg. Und die feuchte Kälte ist für alle Tiere noch viel schlimmer als blauer Himmel, Sonne und Minustemperaturen. Wir hatten so hohe Heizkosten wie noch nie. Natürlich sollen auch die Menschen, die sich um die Tiere sorgen, nicht frieren, aber die grossen Kosten werden verursacht durch die Holz- ÖFEN die bei den Welpen im Gehege, bei den Katzen, die bei nasser Kälte sofort krank werden würden und auch bei den Kaninchen, Vögeln und Meerschweinchen laufen. Selbst Nachts stehen wir im Winter auf um nachzuheizen, damit unsere Tierkinder nicht frieren müssen.

Bis vor wenigen Tagen noch mussten wir dann und wann einheizen, wir leben 700 Meter hoch - mögen die Tage warm sein, die Nächte sind eiskalt! Natürlich machen wir auch selbst Holz, aber dafür bräuchte es EXTRA-Helfer, die sich nur mit dem Rausziehen der toten Bäume aus dem Wald beschäftigen. HEU und STROH sind in jedem Jahr ein grosser Kostenfaktor, in diesem Jahr noch mehr, weil auch die Pferde mehr Einstreu brauchten, um es warm im Stall zu haben und schliesslich haben wir das neue arme Wesen, die Kuh MARGERITHA mit ihrem Kälbchen SARA aufgenommen! Es brauchte einen neuen Stall, entsprechendes Zusatzfutter für die arme Mutterkuh und die langwierige Behandlung ihrer entzündeten Klauen. Jetzt ab Mai sind die Männer gefordert, diverse Wiesen zu mähen, damit unsere Grosstiere, die beiden Ochsen, die Kühe, Esel, Pferde frisches Grün bekommen. Wenn es auch ein wenig Erleichterung fürs Budget ist für zwei, drei Monate, so beschäftigt es doch die Männer....

REPARATUR UND INSTANDHALTUNG der TIERSTATIONEN - 7 an der Zahl: Das sind Kosten, die nicht auf Heller und Pfennig einzuschätzen sind. Die Häuser sind alle alt, sind alle total in den Händen der unterschiedlichsten Tiere, die eben auch unterschiedlichste Schäden anrichten können. Jedes Jahr muss jedes Haus gewässelt werden, die Zäune, die Türen sind fast immer zu reparieren, teilweise auch zu ersetzen, die Brenner für die Öfen sind zu warten, die Wasserleitungen zu kontrollieren, manchmal auch Küchenmöbel auszutauschen oder technische Geräte zu ersetzen. Es sind mannigfache Arbeiten zu verrichten, die teilweise, wenn es sich nicht um die Elektrik handelt, oder wie vor zwei Jahren tragende Balken eingesetzt werden müssen, auch von unseren Leuten gemacht werden können.

VOLONTÄRE und MITARBEITER: Unsere Tierstationen liegen mitten im Wald, viele Tiere leben im Umkreis mit uns. Es braucht an jedem Tierhaus ZWEI PERSONEN, eine Frau, die den Haushalt führt, kocht für die Tiere, die also den MÜTTERLICHEN Teil bernimmt und einen Mann, der Reparaturen macht, eventuell auch neue Konstruktionen, das grosse Umfeld mäht, die Grosstiere versorgt, einspringt, wenn wir ohne Licht sind durch.

Gewittereinwirkung, Holz macht in den Sommermonaten, eben wie im richtigen Leben, der sich schützend vor Haus und Tiere stellt.

Wir alle arbeiten mindestens sechseinhalb Tage - und vielfach auch nachts, wenn wir gerufen werden, wenn irgendeines unserer Tiere sich krank fühlt. Die Aufgaben sind vielfältig, der Einsatz muss mit Herzblut erfolgen - die Entlohnung ist, gemessen an heutigen Ansprüchen KLEIN!



Bitte, liebe Freunde, das ist NUR eine Auflistung der grössten Kostenfaktoren - jeder von Euch weiss, dass ZWISCHEN den ZEILEN viel zu lesen ist, dass auch kleinere Kosten, die allmonatlich zu bewältigen sind, am Ende eine grosse Summe ausmachen. Wenn wir nur an Stromkosten denken (die höchsten in Europa), Wasser, Müllgebühren, Benzinkosten, alle Wege sind von uns aus sehr weit, Reparaturen und Reifenkosten an unseren alten bis uralten Autos, nicht zu vergessen, technische Geräte, die ihren Dienst nicht mehr tun, denn alles unterliegt heutzutage einem schnelleren Verfall als früher. Bei uns ist alles sauber, ist alles schön, das ist unser MARKENZEICHEN. Unsere Besucher kommen, sehen alte, kranke, behinderte Tiere, aber sie sehen auch, dass die Tiere es sehr, sehr gut haben bei uns, ihre Freunde gefunden haben, nicht leiden müssen, niemals alleine sind, begleitet werden Tag und Nacht - das ist unsere Philosophie.

**Helft uns bitte dabei, dieses einmalige Paradies zu erhalten.
Eure Helga mit Helmut, Thomas und Familie**

Für Informationen und Sachspenden könnt ihr euch an unsere Freunde in eurer Nähe wenden!

In Deutschland:

Diana Zambelli 049 176 22729174 - info@streunerhilfe-susi-strolch.de
auch für PAKETPOST Handling 16, 94265 Patersdorf

Ulrike und Jürgen Lucas, Am Kloostergarten 22 - 97199 Ochsenfurt - Mobil +49171 / 8349286 Ulrike
Mobil +49160 / 96690660 Jürgen - Telefon +499331 / 9818880 privat - PC-Fax +49322 / 21714232

Katja Heuer, Hagenburgring 10 - 31319 Sehnde - 015 737 548 837 - kheuer13@aol.com

Roswietha Abel, 85354 Freising, Tel.: 08161/64603 - rodosa@t-online.de

In der Schweiz:

Maria Balsarini, 8620 Wetzikon, Mobil 079/503 18 39 - mariabalsarini@hispeed.ch

Michèle Furrer, 5627 Besenbüren, 056 666 36 17, michele13.furrer@bluewin.ch

Karin Marti, 9515 Hosenruck, Mobil: 079/623 37 65 - marti.karin1@gmail.com

In Österreich:

Elfriede Hörl, 1010 Wien, Tel.: 0043-6605140477 - hoerl.elfriede@gmx.at

Marina Hatvan, Tel 0043-680-5058792 - marina.hatvan@gmx.at

SPENDENKONTEN IN DEUTSCHLAND UND IN DER SCHWEIZ

SOS ANIMALI INTERNATIONAL (D)

Sparkasse Dachau
Kontonummer: 29421
BLZ: 700 515 40

IBAN: DE86700515400000029421
BIC: BYLADEM1DAH

SOS ANIMALI INTERNATIONAL (CH)

BancaStato
6501 Bellinzona
65-433-5

IBAN: CH03 0076 4618-9120 C000 C
BIC: BSCTCH22XXX

PayPal: helga@sos-animali-international.com

HERZLICHEN DANK SAGEN EUCH DIE ZWEI-UND VIERBEINER

